

F r ü h j a h r s a k a d

V o r t r ä g e

Ort: Universität Ulm, Oberer Eselsberg,
Hörsaal 4/5, evtl. Großbildübertragung
in Hörsaal 2

Beginn: 10.00 Uhr (bis ca. 12.00 Uhr)
**am Eröffnungstag bereits um 09.30
Uhr**

🕒 Montag, 25. März 1996

Eröffnung der "Frühjahrsakademie 1996"

Prof. Dr. Hans Wolff
Rektor der Universität Ulm

Ivo Gönner
Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Prof. Dr. Wolfgang Hüttner
Vorstand des ZAWiW

Einführung

AOR Carmen Stadelhofer

Leiterin des wissenschaftlichen Sekretariats/der Geschäftsstelle des ZAWiW

🕒 Montag, 25. März 1996 - nach der Eröffnung

Prof. Dr. Hans-Peter Großmann
Universitätsrechenzentrum
Zukunftsszenarien der Informationsversorgung

Mit der globalen Kommunikation in weltweit verteilten Computernetzen eröffnen sich völlig neue Möglichkeiten des Informationsaustausches und der -versorgung.

Im Wissen um dieses Potential präsentierte schon 1992 - während des amerikanischen Präsidentschaftswahlkampfes - Senator Al Gore die Vision der National information Infrastructure und unter Vorsitz des EU-Kommisras Bangemann wurde für die Tagung des Europäischen Rates im Juni 1994 in Korfu ein entsprechender europäischer Maßnahmenkatalog erarbeitet. Der Vortrag erläutert den technischen Kontext dieser Initiativen und beleuchtet die derzeitige Situation rund um die Datenautobahn, das Internet, die on-line-Dienste usw.

🕒 Dienstag, 26. März 1996

Prof. Dr. Jürgen Garche
Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg
Sonnenenergie - globale Energieprobleme gelöst?

Weltweit wächst der Energiebedarf ständig. Unter dem Gesichtspunkt der Endlichkeit fossiler Brennstoffe und der Umweltproblematik müssen neue Energiekonzepte gefunden werden. Energiesparen und erneuerbare Energien bieten sich an. Die erneuerbaren Energiesysteme beziehen direkt (Photovoltaik) oder indirekt (Wind, Wellen) ihre Energie aus der Sonne. Die prinzipielle Wirkungsweise dieses regenerativen Systeme wird vorgestellt.

Am Beispiel der Photovoltaik wird gezeigt, wie heute ihr Beitrag zur Energiefrage ist und was in Forschung und Entwicklung sowie in der Politik getan werden muß, um ihren Anteil an der Gesamtenergieerzeugung deutlich zu erhöhen. Dabei wird auf Entwicklungsarbeiten des Zentrums für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg eingegangen.

 **Mittwoch, 27. März 1996**

PD Dr. Thomas Kesselring
ehem. Stiftungsgastprofessor der Humboldt-Studienzentrums
Globale Probleme der Menschheit aus Sicht der Philosophie

Zu den globalen Herausforderungen der Gegenwart gehören sicher an zentraler Stelle:

1. das überexponentielle Wachstum der Weltbevölkerung, des Konsums und des Verbrauchs an nichterneuerbarer Energie,
2. die zunehmende Ungleichverteilung des Wohlstandes zwischen Nord und Süd bzw. zwischen West und Ost,
3. das Verschwinden von Arbeitsplätzen infolge von Rationalisierung und Informatisierung im Produktions- und Dienstleistungssektor.

Was läßt sich aus philosophischer Perspektive zu diesen Entwicklungstendenzen sagen?

 **Donnerstag, 28. März 1996**

Dr. Hermann Eiselen
Senator e.h. e.h.
Kann die Erde 10 Milliarden Menschen ernähren?

Das Welternährungsproblem ist neben den Problemen des Bevölkerungswachstums, der Erhaltung der natürlichen Ressourcen, des Umwelt- und Klimaschutzes eines der brennendsten, mit denen die Menschheit konfrontiert ist. Eine klare Antwort auf die im Titel gestellte Frage kann heute niemand geben. Die kontroversen Meinungen zeigen Umfang und Kompliziertheit des Problems. Seine Lösung hängt davon ab, ob die als gangbar erkannten Wege auch beschritten werden.

 **Freitag, 29. März 1996**

Dr. phil. Peter Heck
Deutsch-Japanische Akademische Bourse, Universität Ulm
"Sustainable Development" - reale Zukunftsoption der Umweltbewegung oder trojanisches Pferd der Wachstumsfetschisten?

Wohl kaum ein anderer Begriff der weltweiten Umweltdiskussion ist derzeit in so vieler Munde und wird gleichzeitig so widersprüchlich bewertet, Befürworter sehen in dem Ansatz einer dauerhaften Entwicklung die Lösung der größten Umweltprobleme. Kritiker und Gegner hingegen sehen darin ein geschicktes Ablenkungsmanöver des Establishments, um die immer massiveren Proteste der Umweltschützer weltweit zu kanalisieren und in wachstumsfreundliche Bahnen zu lenken. Mit Bewunderung schauen Politiker und Wissenschaftler aus dem rezessionsgeplagten Staaten Europas auf die ökonomischen Erfolgsdaten aus den Wachstumswirtschaften Ostasiens. Länder wie z.B. Taiwan und Korea setzen ökonomische und soziale Zeichen für einen erfolgreichen Weg aus der Unterentwicklung in den Club der entwickelten Staaten der Erde. Aber wie dauerhaft sind diese Wirtschaftswunder? Welche irreversiblen, die weitere Entwicklung beeinträchtigenden Umweltschäden produzieren sie?

Allerdings wäre es leicht, mit erhobenem Zeigefinger auf andere Staaten zu zeigen. Die Länder der sogenannten Dritten Welt haben den Industrienationen anlässlich der Umweltkonferenz von Rio kompromißlos aufgezeigt, wer die wahren Umweltzerstörer waren und immer noch sind. Gemessen an ihren technischen Kapazitäten und den vorhandenen finanziellen Mitteln sind die Maßnahmen zum Aufbau einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung auch in den Industrieländern noch sehr mangelhaft. Anhand von konkreten Beispielen aus Deutschland und Ostasien stellt der Referent die inhaltlichen Problematik von "Sustainable Development" dar. In Deutschland wird dabei vor allem die kommunale Ebene von Interesse sein, während aus

Ostasien Beispiele für nationalstaatliches (Nicht-)Handeln aufgezeigt werden.

Ziel des Vortrages ist die Annäherung einer Strategie zur dauerhaften und umweltgerechten Entwicklung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene.